

# Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege - Band 35

---

## Bibliographische Angaben:

<b>Reihe:</b>	Veröffentlichungen der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg
<b>Herausgeber:</b>	Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Zusammenarbeit mit den Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege
<b>Erscheinungsort/jahr:</b>	Ludwigsburg 1967
<b>Seitenzahl:</b>	197 Seiten, 13 Einzelbeiträge
<b>Bestellnummer:</b>	vergriffen

---

## Inhaltsverzeichnis

### **Grundlagenuntersuchungen zur Floristik, Vegetationskunde und Ökologie**

*RUTH KAUTT*

Über die Pilzvegetation des alten Botanischen Gartens in Tübingen

*DIETER KORNECK & THEO MÜLLER*

*Galium anisophyllum* VILL. auf der Schwäbischen Alb

*WULFARD WINTERHOFF & MARGARETE HUBER*

Einige pflanzengeographisch bemerkenswerte Funde in Oberschwaben

### **Grundlagenuntersuchungen zur Faunistik und Ökologie**

*CLAUS KÖNIG*

Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) stirbt in Baden-Württemberg aus

*GÜNTER SCHMID*

Der Feuersee bei Welzheim-Breitenfürst. Die Tierwelt eines Naturdenkmals

*GÜNTER SCHMID*

Wanzen aus Baden-Württemberg

*GÜNTER SCHMID*

Der Siebenfüßer vom Volkmarsberg

### **Bestandsaufnahmen von Gewässern**

*WULF BESCH*

Biologischer Zustand und Abwasserbelastung der Fließgewässer Südwürttembergs

## **Naturschutz und Landschaftspflege**

*HELMUT SCHÖNNAMSGRUBER*

Kiesgruben in der Landschaft, rechtliche und landschaftspflegerische Möglichkeiten

*HELMUT SCHÖNNAMSGRUBER*

Müllbeseitigung - eine Zwischenlösung: Gemeinsamer Müllplatz

*KURT GLATZEL*

Schutzpflanzungen als Maßnahmen der Landschaftspflege bei Flurbereinigungen am Oberrhein

*REINHOLD JAHN*

Gedanken zum Landschaftsschutz und zur Landschaftsgestaltung um Oberndorf/Neckar

*BEZIRKSSTELLE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE NORTBADEN*

Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Ketscher Rheininsel“ in Gefahr

## **Verzeichnis der Beauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg**

### **Buchbesprechungen**

### **Veröffentlichungen der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg**

---

## Zusammenfassungen der Einzelbeiträge:

### **Grundlagenuntersuchungen zur Floristik, Vegetationskunde und Ökologie**

*RUTH KAUTT*

Über die Pilzvegetation des alten Botanischen Gartens in Tübingen

Der alte Botanische Garten in Tübingen umfasst eine Fläche von etwa 4 ha. Er liegt tiefer als die umliegenden Straßen und Gebäude und wird von einem Nebenflüsschen des Neckars, der Ammer, durchflossen. Im Winter misst man dort die tiefsten Temperaturen und der Schnee schmilzt erst relativ spät. Mit 140 Arten weist der Park eine erstaunliche Vielfalt an Pilzarten auf. Bevor dieses Gebiet ganz der neuen Stadtplanung zum Opfer fällt, wird in diesem Bericht die ganze Vielfalt aufgezeigt. Denn hier treten nicht nur alltägliche, sondern auch fremde Pilze auf den ausländischen Gehölzen in Erscheinung, wie z. B. auf der Sumpfyzypresse an der Wilhelmstraße *Tyromyces kymatodes*, der erste Nachweis dafür in der Bundesrepublik. Oder aber *Polyporus alveolarius*, ein Porling auf *Carya cf. tomentosa*, der in Süddeutschland vereinzelt auftritt, im Norden Deutschlands jedoch ganz fehlt und durch seine bienenwabenförmige Hutunterseite sehr auffallend ist. Ebenso wächst auf dem einheimischen Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*) der seltene *Phellinus robustus* var. *hippophaes*.

*DIETER KORNECK & THEO MÜLLER*

*Galium anisophyllum* VILL. auf der Schwäbischen Alb

Die Südwestalb ist schon lange bekannt für ihren Reichtum an praealpinen-alpinen Pflanzen wie *Aconitum napellus*, *Androsace lactea*, *Anemone narcissiflora*, *Anthyllis vulneraria* ssp. *alpestris*, *Aquilegia atrata*, *Athamantha cretensis*, *Carex sempervirens*, *Cystopteris montana*, *Euphrasia salisburgensis*, *Festuca amethystina*, *Kerneria saxatilis*, *Onobrychis montana*, *Pedicularis foliosa*, *Polygala chamaebuxus*, *Ranunculus oreophilus*, *Rosa pendulina*, *Salix appendiculata*, *Swertia perennis*, *Thesium rostratum*. Zu diesen ist nun auch *Galium anisophyllum* VILL. zu rechnen.

Dieser Neufund macht den relativen Reichtum des Gebietes an alpinen Arten deutlich.

*WULFARD WINTERHOFF & MARGARETE HUBER*

Einige pflanzengeographisch bemerkenswerte Funde in Oberschwaben

Bei vegetationskundlichen Kartierungen in Meliorationsgebieten konnten in den Jahren 1965 und 1966 einige bemerkenswerte Pflanzenfunde gemacht werden, über die im Beitrag berichtet wird. Dazu zählen das Löffelkraut (*Cochlearia officinalis* L.), das Moos *Cratoneurum decipiens* (DE NOT.) LOESKE, das Preußische Laserkraut (*Laserpitium prutenicum* L.) sowie der Schlangenlauch (*Allium scorodoprasum* L.).

### **Grundlagenuntersuchungen zur Faunistik und Ökologie**

*CLAUS KÖNIG*

Der Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) stirbt in Baden-Württemberg aus

Die kleinste europäische Eule, der Sperlingskauz, ist in unserem Lande vom Aussterben bedroht und wird, wenn sich die in Angriff genommenen Schutzmaßnahmen nicht bewähren, bereits in den nächsten Jahren ausgestorben sein. In dem Bericht werden Vorkommen des Sperlingskauzes beschrieben und dessen enormer Rückgang aufgezeigt, welcher durch das verstärkte Marderaufkommen erklärt wird. Zum Erhalt der Art und der Zunahme der Restbestände wird auf Schutzmaßnahmen hingewiesen.

## GÜNTER SCHMID

### Der Feuersee bei Welzheim-Breitenfürst. Die Tierwelt eines Naturdenkmals

Die Tierwelt des Feuersees bei Welzheim-Breitenfürst zeichnet sich durch ihre Reichhaltigkeit, durch das Vorkommen zahlreicher seltener Arten und durch die Hygrophilie seiner Bewohner aus.

Bei zwei Besuchen am Feuersee 1965 und 1966 konnten dort insgesamt über 300 verschiedene Tierarten festgestellt werden, die hier ausführlich beschrieben sind. Aufgrund der Artenvielfalt zeigt der Autor die Schutzwürdigkeit des Teiches auf und weist auf einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Naturdenkmal hin.

## GÜNTER SCHMID

### Wanzen aus Baden-Württemberg

Die Wanzen sind eine vielgeschmähte Tiergruppe. Das Verhältnis des Menschen zu ihnen wird weitgehend bestimmt durch die Erfahrungen mit der Wanze schlechthin, nämlich der Bettwanze *Cimex lectularius* L. Auch der ekelhafte Geruch der Beerenwanze *Dolycoris baccarum* L., der sich unversehens, etwa beim Beerenkosten, in eine nicht minder unangenehme Geschmacksempfindung verwandeln kann, ist nicht gerade dazu angetan, den „Schnabelkerfen“ neue Freunde zu gewinnen. Zwischen diesen beiden Extremen lebt aber ein ganzes Heer von oft höchst abenteuerlich geformten, nicht selten prachtvoll bunt gefärbten, nur zuweilen auch schädlichen, meist aber unscheinbaren und harmlosen, ja sogar nützlichen Arten, die allesamt zur Sippschaft der Wanzen gehören und sehr wohl das Interesse des Naturfreundes und Forschers verdienen.

Die Wanzenfauna von Baden-Württemberg ist trotz einiger bereits bestehender Arbeiten noch immer recht mangelhaft erforscht. Auch für die häufigsten Arten sind kaum belegte Fundpunkte im Land bekannt. In diesem Beitrag sind daher nicht nur „Neufunde“ oder Seltenheiten aufgeführt, sondern auch ganz gewöhnliche Arten, wobei die Wanzen nur beiläufig bei anderen zoologischen Untersuchungen aufgesammelt wurden. Eine systematische Erfassung der Wanzenfauna war nicht das Ziel dieser Aufstellung aber dennoch kann diese Faunenliste für die Arbeit von Faunisten herangezogen werden.

Ein vollständiger Überblick über die Wanzenfauna von Baden-Württemberg wird frühestens in einigen Jahrzehnten möglich sein. Der Beitrag soll ein Mosaikstein für diese Landesfauna sein.

## GÜNTER SCHMID

### Der Siebenfüßer vom Volkmarsberg

Der Autor berichtet über seinen Fund eines Blattkäferindividuums (*Sermylassa halensis*) im September 1965, der durch das Vorhandensein von sieben Füßen auffiel. Die Missbildung wird detailliert beschrieben.

## **Bestandsaufnahmen von Gewässern**

### WULF BESCH

#### Biologischer Zustand und Abwasserbelastung der Fließgewässer Südwürttembergs

Von der Landesstelle für Gewässerkunde wurde in den Jahren 1966 und 1967 eine Gütekartierung der Fließgewässer des Regierungsbezirkes Tübingen (unter Ausschluss von Donau und Neckar) vorgenommen. Hierbei handelte es sich um erste orientierende Untersuchungen im Rahmen eines größeren Programmes zur wirksamen Abwasserreinigung und -beseitigung.

Neben Makrozoobenthos und höheren submersen oder im unmittelbaren Uferbereich wurzelnden Pflanzen wurden auch mikroskopische Formen in die Betrachtung mit einbezogen, aber nur, wenn sich mit dem bloßen Auge sichtbare Kolonien ausgebildet hatten (*Sphaerotilus*, *Cladophora* etc.). Die Determination der gefundenen Formen wurde soweit durchgeführt (Familie, Gattung, Art), wie es für die vorliegende Aufgabe notwendig erschien. Die Resultate der biologischen Untersuchungen sind auf drei abgebildeten Karten wiedergegeben.

Während man sich im Allgemeinen bisher darauf beschränkte, biologische Güteuntersuchungen durch Angabe eines „Saprobienindex“ oder einer „Gütestufe“ summarisch darzustellen, wurde hier der Versuch unternommen, den biologischen Befund nutzbar zu machen für getrennte Angaben zu organischer Belastung, toxischer Belastung und Auswirkung der Belastung auf den Sauerstoffhaushalt.

## **Naturschutz und Landschaftspflege**

*HELMUT SCHÖNNAMSGRUBER*

Kiesgruben in der Landschaft, rechtliche und landschaftspflegerische Möglichkeiten

Durch den Kiesgrubenerlass des Innenministeriums vom 17.5.1966 sind in neuester Zeit Anweisungen gegeben, die es ermöglichen, von der Seite des Naturschutz und der Landschaftspflege aus tätig zu werden und somit bei der Auswahl geeigneter Abbauzonen, bei der Genehmigung für die Anlage und deren Betrieb, aber auch bezüglich der Rekultivierung und landschaftlichen Eingliederung der Kies- und Sandgruben in die Landschaft mitzuwirken.

Anhand eines Genehmigungsbeispiels für eine neue Kiesgrube in der Neckartalaue führt der Autor die Möglichkeiten in der Praxis auf.

*HELMUT SCHÖNNAMSGRUBER*

Müllbeseitigung - eine Zwischenlösung: Gemeinsamer Müllplatz

Wer als Naturschutzbeauftragter mit dem Müllproblem zu tun hat, wird sich zu überlegen haben, wie an geeigneter Stelle in der Landschaft eine Möglichkeit gefunden werden kann, mit finanziell tragbarem Aufwand einen Müllplatz anzulegen. Häufig sind kleinere Gemeinden nicht in der Lage, auf ihrer Gemarkung einen landschaftlich geeigneten Platz auszuweisen.

Auf der anderen Seite wird es noch Jahre dauern, bis große Lösungen zur Müllverwertung und Müllbeseitigung realisiert werden können, denn dazu sind genaue Untersuchungen über Menge, Zusammensetzung und zeitlich unterschiedlichen Anfall in den einzelnen Gemeinden notwendig. Selbstverständlich sind solche Lösungen, die größere Räume im Verbund umfassen müssen, schon aus Gründen der Rentabilität, der Konzentrierung der Sammel-, Verwertungs- und Beseitigungsanlagen, der Verminderung der Gefahr einer Wasserverunreinigung, der Erhaltung des Landschaftsbildes zu bevorzugen.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist es aber notwendig, wenigstens kleine Zusammenfassungen herbeizuführen, gemeinsame Müllplätze für benachbarte Gemeinden zu schaffen und durch geordnete Deponie für eine wasserrechtlich, baurechtlich und naturschutzrechtlich unbedenkliche Müllbeseitigung zu sorgen.

Im Landkreis Tübingen wurde dank der Bemühungen des Landratsamtes in Zusammenarbeit mit allen an diesem Fragenkomplex interessierten Behörden und Stellen ein solcher gemeinsamer Müllplatz angelegt. Wegen der Bedeutung für viele Gemeinden unseres Landes wird die Entscheidung des Landratsamtes im Wortlaut in diesem Beitrag veröffentlicht.

## *KURT GLATZEL*

### Schutzpflanzungen als Maßnahmen der Landschaftspflege bei Flurbereinigungen am Oberrhein

Die Notwendigkeit und Möglichkeit der Anlage von Schutzpflanzungen und anderer landschaftspflegerischer Maßnahmen bei Flurbereinigungen hängt von vielen Einzelfaktoren ab. Derartige Pflanzungen sind dort besonders notwendig, wo der Wald auf größerem Raum fehlt, wo die Landschaft eben und nicht durch Hügel und Täler gegliedert ist, wo die Böden flachgründig sind und ihrer Struktur nach zur Austrocknung neigen, und wo die Exposition (nach Westen offen) besonders ungünstig ist.

Dazu kommen die Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft, die Nutzungsarten und die Möglichkeiten der Verbesserung durch eine Flurbereinigung, Gebiete, in denen diese Voraussetzungen alle gegeben sind, gibt es in Baden-Württemberg nur wenige. Eines davon ist die Niederterrasse des Oberrheintales zwischen Breisach und Steinstadt.

In diesem Gebiet wurde in den letzten Jahren nacheinander in fast allen Gemeinden eine Flurbereinigung durchgeführt. Damit ergab sich die Möglichkeit einer sinnvollen Neugestaltung der Flur durch die Anlage entsprechender Pflanzungen. Der Bericht zeigt die Maßnahmen in den einzelnen Flurbereinigungsverfahren dieser Gemeinden auf.

## *REINHOLD JAHN*

### Gedanken zum Landschaftsschutz und zur Landschaftsgestaltung um Oberndorf/Neckar

Der Bericht beschreibt Gestalt und Charakter der Oberndorfer Landschaft und stellt grundsätzliche Gedanken zur Landschaftsgestaltung und zum Landschaftsschutz um Oberndorf dar.

Als wichtigster Teil dieser Ausführungen werden Vorschläge für die Gestaltung besonders wichtiger Landschafts- bzw. Waldteile um Oberndorf beispielgebend aufgezeigt.

## *BEZIRKSSTELLE FÜR NATURSCHUTZ UND LANSCHAFTSPFLEGE IM REGIERUNGS- BEZIRK NORDBADEN*

### Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Ketscher Rheininsel“ in Gefahr

Auf der Ketscher Rheininsel und im Ketscher Altrhein soll ein Rudersportzentrum mit einer Regattastrecke in Form eines schnurgeraden, von Dämmen eingefassten Kanals gebaut werden. Die Verwirklichung dieses Projektes hätte für die einzigartige landschaftliche Schönheit, den ideellen und wissenschaftlichen Wert der urtümlichen Natur der Rheininsel nicht abschätzbare Beeinträchtigungen und Schädigungen zur Folge. Ziel ist, diese in ihrer Lage und Ausdehnung am ganzen Oberrhein einmalige Stätte der naturwissenschaftlichen Forschung, der Naturbeobachtung und der Erholung in vollem Umfang zu erhalten.

Die ungewöhnliche Art der an der Regattastrecke interessierten Kreise, die Genehmigung zu deren Bau auf der Ketscher Rheininsel durchzusetzen, veranlasst die Bezirksstelle, die Öffentlichkeit und alle maßgebenden Stellen auf das Vorhaben und dessen Folgen aufmerksam zu machen.